

Nashörner in Ostafrika – eine Chance für die sanften Riesen

Von Bianca Wiebner

Im Jahr 1962 gab es noch 65.000 Spitzmaulnashörner in Afrika. 20 Jahre später waren es weniger als 2.500. Erbarmungslose Wilderer haben einen der größten Landsäuger der Erde fast vollständig ausgerottet. Inzwischen ist die Zahl wieder auf etwa 3.100 gestiegen – ein Erfolg, der auch unseren verschiedenen Nashorn-Projekten zu verdanken ist. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz der Tiere vor den Menschen, die sie auch heute noch jagen. Dies geschieht vor allem, um an das Nasenhorn zu kommen. Daher werden die Tiere in unseren Projekten rund um die Uhr bewacht, um sie vor den Wilderern zu schützen.

16 Jahre haben wir beharrlich Naturschutzarbeit im North Luangwa Nationalpark geleistet und diesen Park zu einem der sichersten Schutzgebiete in Sambia gemacht. Dann konnten wir 2003 die ersten fünf Nashörner auf sambischen Boden zurückholen. In diesem Jahr wurden dann weitere zehn Nashörner nach Sambia gebracht (siehe Seite 5).

Nashörner im Ngorongoro Krater

Hier leben zurzeit 24 Tiere. Dieser kleine und gefährdete Bestand wird ständig überwacht. Dafür sind die von uns unterstützten Ranger Tag und Nacht im Einsatz. Mindestens zwei Fahrzeuge fahren laufend Patrouille, andere Ranger beobachten die Nashörner von festen Posten aus. Alle Wildhüter wurden speziell für das Nashorn-Monitoring ausgebildet. Zu ihren Aufgaben gehört auch der intensive Schutz von neugeborenen Kälbern vor Löwen und Hyänen.

17 Nashörner in Moru

Im Zentrum des Serengeti Nationalparks überlebten nur zwei weibliche Nashörner die gnadenlose Wilderei der achtziger Jahre. Gesellschaft bekamen sie von einem jungen Bullen, der den Ngorongoro Krater nach einem Kampf mit dem „Standbullen“ verließ und sich den beiden Damen im Moru Kopje Gebiet anschloss. Die Tiere wurden intensiv bewacht, jede Störung von ihnen ferngehalten. Dank dieser Maßnahmen leben inzwischen wieder 17 Nashörner in Moru.



Massai Mara – im Grenzgebiet zwischen Kenia und Tansania

Ebenfalls unter ständiger Beobachtung leben in der Massai Mara etwa 33 Spitzmaulnashörner im Grenzgebiet zwischen Kenia und Tansania. Um die Tiere schützen zu können, müssen auch ihre Wanderungen über die Grenzen bekannt sein. Daher wurden einige Tiere mit Peilsendern im Horn versehen, andere erhielten Ohrmarkierungen, so dass die Ranger sie besser identifizieren können. Wir erhalten so bessere Informationen über die Bewegungen der Nashörner.

Unser langfristiges Ziel ist die Vernetzung der Populationen aus dem Ngorongoro Krater, dem Moru-Gebiet und der Massai Mara miteinander. Im Jahr 2015 sollen im gesamten Ökosystem Serengeti 100 Spitzmaulnashörner leben. Ein großes, mit Ihrer Unterstützung, erreichbares Ziel.

Helfen Sie uns dabei und werden Sie Pate für die Nashörner in Ostafrika.

PATE WERDEN

Mit dem Programm „Paten für die bedrohte Tierwelt“ möchten wir Menschen gewinnen, deren Herz an einem bestimmten Projekt hängt, und ihnen die Möglichkeit geben, dieses ganz gezielt zu unterstützen. Bianca Wiebner stellt Ihnen nacheinander alle fünf Patenschaften vor.

Werden Sie Pate und schützen Sie die Nashörner in Ostafrika.

Als Pate erhalten Sie viermal im Jahr exklusive Berichte aus „Ihrem“ Projekt und können an besonderen Veranstaltungen teilnehmen. Sie bekommen einen Patenschaftsbrief und einen Anstecker in Form des geförderten Tieres. Der Patenschaftsbeitrag in Höhe von 30 Euro pro Monat geht zweckgebunden zu 100% in „Ihr“ Projekt und ist steuerlich absetzbar.

Alles über die Patenschaften finden Sie unter www.zgf.de. Frau Monika Lennig schickt Ihnen gerne Unterlagen zu: Tel. 069 9434 460 oder E-Mail: Lennig@zgf.de

